

Fördert das deutsche Handwerk und Gewerbe!

Nachstehende Firmen bringen sich in empfehlende Erinnerung

Autohilfe

Hans Köhler, Adolf-Hitler-Straße 37, Tel. 361

Bandengeschäft

Sporthaus Hering, Adolf-Hitler-Straße

Bau- und Möbeltischler

Martin Fiedler, Adolf-Hitler-Str. 16, Tel. 329
Paul Grumbt, Sebnitzerstraße 128
Georg Harnisch, Rathmannsdorf-Plan
Josef Köcher, Zaukenstraße 137
H. Müller, Proffen Nr. 8
Rudolf Venus, Sebnitzer Straße 114

Bildhauer

Paul Lösche, Sebnitzer Straße 107 C

Böttcher

Hans Kloss, Wendischfähre 3
Walter Stenzel, Zaukenstraße

Buchdrucker und Buchbinder

Sächsischer Elbzettel, Zaukenstr. 134, Tel. 22

Bücherrevisoren

Kurt und Albert Klemmer
Hermann-Göring-Straße 83 C und 82 D
Walter Zschaler, Hindenburgstraße 194 b

Dach- und Schieferdecker

A. Eißoldt, An der Elbe 45, Tel. 285
Emil Kitzels Erben, H.-Göringstr. 76, Tel. 226
Oskar Puhl, König-Albert-Straße 63 C
Franz Schubert, Zaukenstraße 53 (Schmiede)

Dekorationsmaler, Maler und Lackierer

Max Adler, Rosengasse 49
Arthur Geißler, Porstendorf 20 c
Max Hering, Hindenburgstraße 171, Tel. 247
Paul Heymann, Ostrau 22
Paul Peschke, Schloßberg 164
Walter Peschke, Rudolf-Sendig-Str., Villa Albert
Paul Petters, Elbstraße 65
Paul Otto Petters, Hermann-Göring-Str. 83
Gustav Schödel, Ostrau 22 e
Max Schröter, Hindenburgstraße 159
Gustav Siegemund, Proffen Nr. 6
Paul Uhlmann, Markt 23
Bruno Swiderski, Postelwitz 61 D

Elektro-Installateure

Rudolf Kralapp, Zaukenstraße 38, Tel. 298
Gustav Berg, Hof-Wessel-Platz 247

Färberei, Wäscherei, Chem. Reinigung

Selma verw. Wittig, Hindenburgstraße 193

Fleischer

Paul Liebsch, Adolf-Hitler-Straße 15, Tel. 270
Hugo Michael, Adolf-Hitler-Straße 17, Tel. 232
Walter Michael, Zaukenstraße 57, Tel. 274
Arno Müller, Markt 24, Tel. 28

Glas-, Bau- und Möbeltischler

Arno Wehner, Rosengasse 42 B, Tel. 169

Heizungen und Isolierungen

Alfred Herrmann, Rosengasse 42 d, Tel. 127

Herren- und Damenfriseur

Erich Demelt, Zaukenstraße 51
Edwin Eißoldt, Hindenburgstraße 177
Max Elaner, Markt 22
Franz Graf, Sebnitzer Straße 92

Herren- und Damenschneider

Emil Barthel, Adolf-Hitler-Straße 17
Josef Fischer, Rosengasse 42 E
C. W. Heinrich, Rudolf-Sendig-Straße
Otto Mühlbach, Postelwitz, Haus „Daheim“
Emil Richter, Altdorf, Tel. 51
Erich Schneider, Schloßberg 161

Klempner

Ferd. Apel jun. (Cammerer Nachf.), Hindenburg-
straße 184, Tel. 80
Alfred Herrmann, Rosengasse 42 D, Tel. 127
Friedrich Riebe, Rudolf-Sendig-Straße, Tel. 269
Walter Vollmann, Hermann-Göring-Str. 83 B

Korbmacher

Paul Ludwig, Korbwaren, Korbmöbel, Krippen

Modewerkstatt

Anni Romming, Ostrau, Villa Moravia, T 132

Modistin

El. Junghanns (Jnh. O. Heidrich), Adolf-Hitler-
Straße, Tel. 202

Möbelpolierer

Otto Köhler, Lindengasse 255 B

Ofenschereien und Fliesenarbeiten

Adolf Hieke, Krippen 61, Tel. 315
A. Winkler, Hindenburgstraße 195, Tel. 188
Kurt Petters, Bad Schandau-Ostrau 21 e

Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Nähmaschinen

Ernst Puttrich, Wendischfähre Nr. 29

Sattler und Polsterer

Erich Hänßchel, Rosengasse 42 D, Tel. 127
Arthur Jilling, Herm.-Göring-Str.,
Max Mieth, Zaukenstraße 39

Schmiede

Walter Rasche, Schmiede- und geprüfter Huf-
beschlagmeister, Krippen

Schmiede und Klempner

Richard Kästner, Reinhardtsdorf 24

Schuhmacher

Franz Anders, Adolf-Hitler-Straße 12 B
Josef Hauser, Hindenburgstraße 179
Martin Uhlmann, H.-Göring-Str. 58, Tel. 235

Schweineflächtereier

Walter Stolle, Poststraße 146, Tel. 158

Stellmacher und Wagenbauer

Hermann Schwarze, Elbstraße 63

Verzinnungen

Alfred Herrmann, Rosengasse 42 d, Tel. 127

Wäscherei und Gardinenspannerei

Fr. Proke, Lindengasse 253

Weißnähen und Sticken

Alice Lerche, Adolf-Hitler-Straße 17, II.
Eriteile auch Unterricht

Jeder kann werben!

Jeder soll werben!

Rundfunkprogramm

Reichsender Leipzig: Sonntag, 30. September

6.15 Hamburger Saitenzert; 8.20 Orgelkonzert aus der Schloßkapelle in Jorbst; 9.00 Morgenfeier aus Dresden; 12.00 Mittagkonzert aus Breslau; 13.00 Klavierkonzert der Standartenkapelle 153 Altenburg; 14.35 Deutsches Bauertum; 15.00 Programm nach Ansage; 17.00 Unterhaltungskonzert; 18.30 „Wir winden einen Erntekranz“; eine Folge von Gedichten und Liedern; 19.00 Volksmusik; 20.00 „Waldbühnen“; Operette von Johann Strauß; 22.00 Nachrichten und Sportfunk; 22.30 Tanzmusik.

Gleichbleibende Tagesfolge

5.55 Für den Bauer; 6.00 Funkgymnastik; 6.20 Frühkonzert; dazwischen 7.00 Nachrichten; 8.00 Funkgymnastik; 8.20 Frühkonzert; 9.40 Wirtschaftsnachrichten; 9.45 Tagesprogramm; Wetter und Wasserstand; 11.00 Werbenachrichten; 11.30 Wetterbericht; 11.40 Für den Bauer; 11.50 Nachrichten und Zeit; 12.00 Mittagkonzert; 13.00 Nachrichten und Zeit; 14.00 Nachrichten, Börse und Wetterbericht; 15.40 und 17.50 Wirtschaftsnachrichten.

Reichsender Leipzig: Montag, 1. Oktober

8.20 Schulfunk-Morgenfeier: Volk und Führer; 10.15 Blut und Ehre; 12.00 Schloßkonzert aus Hannover; 13.10 Aus italienischen Opern; 14.15 Schallplattenkonzert; 15.20 Leibesübungen als Erziehungsform; 16.00 Nachmittagskonzert; 17.00 Deutscher Geist - deutscher Mensch: Ernst Abbe - ein Mikroskopbauer; 17.20 Klavierkonzert; 18.00 Generalfeldmarschall Graf Roon; 18.20 Operettenmusik; 19.35 Schloß Hartenfels bei Torgau und die Schloßbaukunst der Deutschen Renaissance; 20.00 Nachrichten; 20.10 Die toten Schiffe; eine Funkballade; 21.10 Abendmusik des Leipziger Sinfonieorchesters; 22.00 Nachrichten und Sportfunk; 22.30 Berühmte Stimmen des 19. Jahrhunderts.

Reichsender Leipzig: Dienstag, 2. Oktober

9.00 Für die Frau; 10.10 Schulfunk: „Der Schmied von Ruhla“; 12.00 Mittagkonzert; 15.15 Kinderstunde: Die Feldblumen feiern Kirrnes; 16.00 Herbert Ernst Groh final und Barnabas von Gezan spielt; 16.50 Der Mensch in der Landschaft; 17.10 Curt Koth: Sonate in a-moll für Violine und Klavier; 17.40 Lebensbilder deutscher Dichter: Josef Mannus Wehner; 18.05 Der Schöpfer des Reichsheeres: Generaloberst von Seck; 18.25 Jedes Tierchen hat sein Märchen; Luftiges Allerlei von Sommerlichen Blaageistern; 19.55 Kulturprogramm; 20.00 Nachrichten; 20.10 Geistliche Abendmusik im Petridom in Zauken; 21.10 Unterhaltungskonzert; 22.00 Nachrichten und Sportfunk; 22.30 Busoni-Stunde.

Deutschlandsender.

Täglich wiederkehrende Darbietungen.

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft. - 5.50: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. - 6.00: Funkgymnastik. - 6.15: Tagespruch. - 6.20: Frühkonzert. - 8.45: Leibesübungen für die Frau. - 10.00: Neueste Nachrichten. - 11.15: Deutscher Seewetterbericht. - 11.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. - 12.00 bis 13.45: Musik am Mittag, dazwischen 12.55: Zeitzeichen. - 13.45: Neueste Nachrichten. - 14.45: Glückwünsche. 14.55: Programmhinweise, Wetter- und Börsenbericht. - 16.00: Nachmittagskonzert. - 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. - 22.45: Deutscher Seewetterbericht (außer Sonntag).

Sonntag, 30. September.

6.15: Deutscher Erntedanktag 1934. - 8.00: Stunde der Scholle. - 8.55: Deutsche Feiertunde: „Nun danket alle Gott“. - 10.05: Wettervorhersage. - 10.10: Funktulle. - 11.00: Gedichte von Bauern. - 11.15: Deutscher Seewetterbericht. - 11.30: Funktulle. - 12.00-17.30: Deutscher Erntedanktag 1934. - Da-

zwischen 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. - 17.30: Aus Köln: Alte Bauerntänze und Bauernlieder. - 18.30: Kleine Abendmusik. - 19.15: Plautermann meint... - 19.45: Sport des Sonntags. - 20.00-2.00: Deutscher Erntedanktag 1934; dazwischen 22.45: Deutscher Seewetterbericht; 0.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.

Montag, 1. Oktober.

9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang: Anzucht und Pflege unserer Winterblumen. - 10.15: Blut und Ehre. - 11.00: Vorbeugen und Heilen von Körperschäden durch Gymnastik. - 15.15: Für die Frau: 25 Jahre mit Löwen und Bären. - 15.40: Werkstunde für die Jugend: Allerhand Drachen. - 17.30: „Troy Verbote nicht tot“, Kampfgedichte der St. von Heinrich Anader. - 18.00: Berühmte Stücke für die Geige. - 18.20: Böllische Kolonialpolitik. - 18.40: Zeitfunk. - 18.55: Das Gedicht; Wetterbericht. - 19.00: Feierstunde der Hitlerjugend. „Ernte“, Kantate. - 19.40: Durch Bampa, Urwald und Cordillieren. - 20.00: Kernspruch; Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. - 20.10: Aus München: Großes Abendkonzert. - 21.30: Szenen aus neuen dramatischen Werken. - 22.30: Gymnastik, die Grundlage aller Leibesübungen. - 23.00-24.00: Aus Frankfurt: Tanzmusik.

Dienstag, 2. Oktober.

10.50: Fröhlicher Kindergarten. - 11.30: „Der Glasbläser“. - 15.15: Besuch auf einem Erbhof im deutschen Osten. - 15.40: Das hauswirtschaftliche Jahr für Mädchen. - 17.30: Jugendportstunde: Indianer als Pioniere moderner Sportspiele. - 17.50: Die Kunstfaser als Helferin im Kampf um die Rohstoffversorgung. - 18.10: Beethoven: Waldsteinfonate. - 18.35: Politische Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes. - 18.55: Das Gedicht; anschließend Wetterbericht. - 19.00: Deutscher Kalender: Oktober. - 20.00: Kernspruch; Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. - 20.10: Aus Hamburg: Orchesterkonzert. - 21.20: Film bei der Arbeit. - 22.30: Wir und die Sterne. - 23.00-24.00: Aus Bremen: Blumengeflüster.

Eine Uhr lebt von der Luft

Dr. A. Groß.

Trotz außenpolitischer Probleme und Spannungen, trotz wirtschaftlicher Sorgen und großer nationaler Ereignisse, ist eine kleine „physikalische Sensation“ doch von einem erheblichen Teil der deutschen Öffentlichkeit besprochen und groß aufgemacht worden. In Berlin steht im Schaufenster eines Uhrmachersgeschäftes eine Uhr, welche angeblich die seit vielen Jahrhunderten von überspannten Fantasten wie ersten Technikern erstrebte Lösung des „Perpetuum mobile“ sein soll.

Neben der Dreiteilung des Winkels und der Quadratur des Kreises mit Hilfe nur von Zirkel und Lineal ist die Maschine, die ohne weitere Zuleitung von Energie nach einem ersten Anstoß für ewige Zeiten in Betrieb bleibt, oft genug beschrieben, aber niemals ausgeführt worden. Dabei sind die Erfinder auf die seltsamsten Gedanken und primitivsten Konstruktionen gekommen. Da gab es einen Mann im 13. Jahrhundert, der an einem Rad eine große Zahl von Klöppeln anbrachte und glaubte, weil die Klöppel nacheinander hinunterfielen, müßten sie dem Rad ständigen Antrieb und damit ewige Bewegung verleihen. Das erinnerte an den Münchhausen, der sich am eigenen Zopf aus dem Sumpf hob. Ähnlich war der Gedankengang bei einem Konstrukteur, der durch ein Wasserrad eine Pumpe in Bewegung setzte und wünschte, daß diese Pumpe nun das Wasser empordrücken solle, damit es wiederum das Wasserrad treiben könne.

Wesentlich größere Aussicht auf Erfolg hatten diejenigen Forscher, die nicht mit rein mechanischen Mitteln das Problem zu lösen suchten und mit Hilfe von Energieunterschieden bei verschiedenen Temperaturen arbeiteten. Aus der Erkenntnis, daß Wärme nichts anderes als eine Form der Energie ist, glaubte man aus allen Materialien noch Energie ziehen zu können, da alle bekannten Körper in ihrer Temperatur über dem absoluten Nullpunkt, also über 273 Grad Kälte liegen. So dachte man daran, die Wasser der Weltmeere abzukühlen und dadurch Energie freizumachen. Eine gewisse Aussicht auf Erfolg schien da eine Theorie zu haben, die auf der Tatsache fußte, daß Blei bei Temperaturen nahe dem absoluten Nullpunkt fast keinen Widerstand für den elektrischen Strom mehr bietet. Ein einmal hineingeleiteter Strom mußte also einem Bleiring erhalten bleiben. Zur Konstruktion einer Maschine auf dieser Basis ist es aber auch nicht gekommen. Ja, der bekannte Physiker Professor Planck hat sogar eingehend nachgewiesen, daß ein Perpetuum mobile unmöglich ist.

Diese Lehre soll nun durch die Uhr in Berlin widerlegt sein. Das Herz dieses Wunderwerkes schlägt in einer großen Kapsel und besteht aus einem U-förmig gebogenen Rohr, das mit Quecksilber, flüchtigem Gas und dessen gesättigtem Dampf gefüllt ist. Die beiden Schenkel dieses Rohres halten sich die Waage, und dabei wird der breitere Schenkel von einer Metallglocke gegen Temperaturschwankungen geschützt. Da sich Quecksilber bei Erwärmung ausdehnt, bei Abkühlung zusammenzieht, so gerät ein Schenkel und das Rohr schon bei geringsten Temperaturveränderungen in Schwingung; diese Bewegungen werden durch ein Zahnradsystem auf das Uhrwerk übertragen. Man hat berechnet, daß auf diese Weise schon ein Temperaturabfall von einem Grad ausreicht, die Uhr für weitere 120 Stunden in Gang zu setzen; solche ganz geringen Unterschiede ergeben sich aber an jedem Tag, mindestens im Verhältnis von Tag- und Nachttemperatur. Außerdem ist es gelungen, die Reibung, die stets zwischen Maschinenbestandteilen herrscht, denkbar gering zu halten, und die Uhr muß deshalb nach Berechnung der Sachverständigen an die tausend Jahre gehen.

Diese zweifellos geniale Erfindung erinnert an eine vor längeren Jahren verjüngte Konstruktion, die ebenfalls mit Temperaturunterschieden arbeitete. Damals wollte man eine Säule aus verschiedenen Metallen bauen, die sich unter dem Einfluß der Witterung und der Temperaturen ausdehnten, bzw. zusammenzogen und damit ein Uhrwerk immer von neuem aufzogen. Ob diese Uhr gebaut wurde und heute noch geht?

Jedenfalls ist aber mit dieser wie jener Erfindung das Problem des Perpetuum mobile nicht gelöst. Selbst wenn unsere Uhr, den Berechnungen gemäß, 1000 Jahre gehen sollte, ja, wenn sie überhaupt nicht mehr stille stände, so wäre sie noch nicht das gesuchte „Perpetuum mobile“. Denn die wesentliche Forderung, deren Erfüllung eine Maschine erst zum Perpetuum mobile macht ist doch, daß nach einem ersten Anstoß keinerlei einwirkende Energie mehr von außen zugeführt wird. Unsere Uhr trägt aber selbst einen Hinweis: „Lebt von der Luft“ und sie wird tatsächlich von den Unterschieden der Temperatur immer neu angetrieben. So ist sie zwar vielleicht eine aufsehenerregende Erfindung, auf keinen Fall aber das Perpetuum mobile!